



Bölkow- Apfel, o. J., Radierung, koloriert, 13,5x 11,8 cm

diesem Wunderland irrlichtern Pflanzenwesen, suchen Blütenkelche die freie, stürmische Gestalt. Hussels feines Gespür für die Komponenten des Materials, für Form, Proportion und Format erweist sich ebenso in den Zeichnungen, Holzschnitten und kleinformatischen Mischtechniken aus den vergangenen 10 Jahren. Die impulsive Gestik lässt den Hauch surrealistischer Ding-Verzauberung auch über diesen Gestaltungen wehen, lässt Magie und Märchen aufschimmern. Physiognomien entwickeln sich aus großzügigen Schwüngen mit Kreidestiften über dem peniblen Grund alter Handschriften und bilden mit ihnen ein oszillierendes Kontinuum. In der Turbulenz des Disparaten zeigt sich eine anarchische Widerborstigkeit, ein Quentchen störrischer Gegenkraft von unterminierender Intelligenz, der auch die Antithese nicht fremd ist. Der gemeinsame Nenner, der die verschiedenen Werkgruppen verbindet, ist der stets anwesende Geist der Verwandlung, ist der Sinn für haarfeine Irritation und subtile Relativierung

der Zusammenhänge, das sanfte Infragestellen der Kategorien, das insistierende Erkunden von Zwischengebieten, das tastende Erforschen im Niemandsland zwischen Wirklichkeit und Phantasie

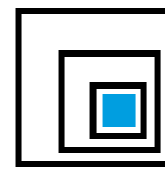
Biografie: geboren 1934 in Greifswald – 1953/54 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden – 1954–58 Studium der Malerei an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee – 1958–61 Studium Graphik an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin-Charlottenburg – seit 1961 freischaffender Grafiker und Zeichner, Buchgrafiker, Schriftsteller und Herausgeber – 1969 Dürer-Plakette der Friedrich-Schröder-Sonnenstern-Gesellschaft – 1993 Jule-Hammer-Preis – 1994 Gründung des Dronte-Verlags – Ehrenpräsident der Schwitters-Gesellschaft – 2017 in Berlin verstorben



Musik aus Gägelow, o. J., Radierung, koloriert, 14 x 11,2 cm



ohne Titel, 1997, Graphit, Aquarell, 36,2 x 25,7 cm



GALERIE HEBECKER

Schillerstraße 18, 99423 Weimar
 Telefon: (03643) 853741, 851786
www.hebecker.com, info@hebecker.com
 geöffnet: Dienstag–Freitag 11–17.30 Uhr,
 Samstag 10–16 Uhr und nach Vereinbarung

HORST HUSSEL

RADIERUNGEN
 UND ZEICHNUNGEN

GALERIE HEBECKER

lädt Sie, Ihre Angehörigen und Freunde
zur Eröffnung der Ausstellung

HORST HUSSEL RADIERUNGEN UND ZEICHNUNGEN

sehr herzlich ein.

Wir treffen uns am Samstag,
dem 24. März 2018, um 14:30 Uhr,
in unserer Galerie, Weimar, Schillerstraße 18.

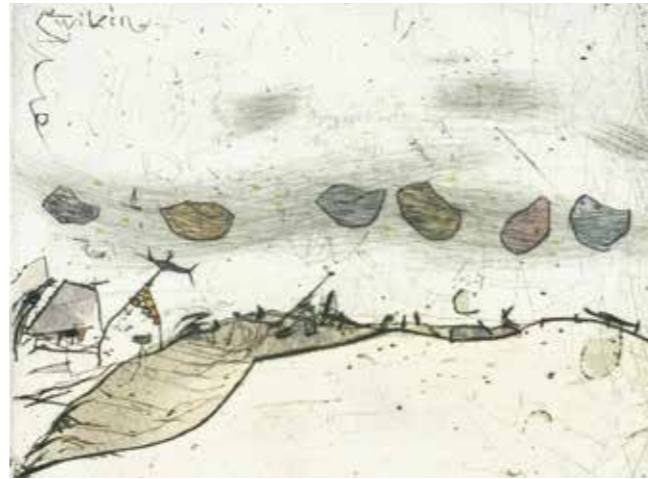
Ausstellungsdauer:
24. März – 19. Mai 2018

Titelbild: ohne Titel, um 1999, Radierung, 12,7 x 8,5 cm

Textbeitrag: Susanne Hebecker, Erfurt



Sternberg (Kirche), um 1998/99, Radierung, koloriert, 27,8 x 36,5 cm



Witzin, um 1998/99, Radierung, koloriert, 15 x 19,6 cm

Der Tisch, an dem Horst Husel eine Bildwelt von charmanter Hintergründigkeit erschuf, ist verwaist. Fast ein halbes Jahrhundert war dieser in der Berliner Wohnung des im vorigen Jahr verstorbenen Künstlers das Zentrum eines ingeniosen Domizils. Hier bändigte der begnadete Grafiker und Sprachjongleur den Wildwuchs der Phantasie mit spitzer Feder, gefügigem Pinsel, scharfer Radiernadel und Schnitzwerkzeug. Durch seine Hand verschmolzen das Wesenhafte der Techniken mit der sinnlichen Fülle ästhetischer Imagination in spielerischer Gelöstheit zu einem originellen künstlerischen Werk.

Trotz allerlei Aufsässigkeiten hatte Husel die Kunstausbildungen und verbeulten Kunstbegriffe in den 1950er Jahren der DDR gut überstanden und Freiraum für die Ausprägung der eigenbestimmten künstlerischen Handschrift gewonnen. Als Illustrator und Schriftsteller war er für zahlreiche ost- wie westdeutsche Verlage tätig. Seine überaus geschätzten Bildfindungen zu literarischen Stoffen – gern surrealer oder skurriler Natur – lassen sich überdies nicht als bloße illustrative Wiedergaben erklären. Vielmehr verfügen sie über eine Eigenwilligkeit, die sich zum einen feinnervig der literarischen Gedankenwelt hingab, sich zum anderen beflügelt über die Belesenheit erhob. Ab Mitte der 1990er Jahre konnte Horst Husel schließlich auch in der von ihm gegründeten Dronte-Pressé Erwähltes publizieren.



Sternberg (Rathaus), 1998, Radierung, koloriert, 27,8 x 36,5 cm

Mit unserer Ausstellung möchten wir Horst Husel unsere bleibende Verehrung erweisen. Im Mittelpunkt unserer Auswahl stehen seine Radierungen. Diese vereinen gleichermaßen Raffinesse, Sparsamkeit der Mittel, energiegeladene grafische Impulse und zögernde Verhaltenseigenheiten, Strenge und fragile Grazie, Statik und Verwehen, Präsenz und Verflüchtigung, intellektuelle Distanz und intime Handschriftlichkeit. Den Blick auf sein künstlerisches Universum erweitern einzelne Zeichnungen, Aquarelle und Holzschnitte. Die Radierungen zur Folge »Musik aus Gägelow« bilden den Auftakt. Die Partituren des von Husel ersonnenen Komponisten Albrecht Kasimir Bölckow, dem er ein erfindungsreiches Leben und Wirken in der nordwestmecklenburgischen Provinz erdichtete, erweckte er mit einer Reihe von farbig instrumentierten Blättern zum Klingen. Diese um 2000 entstandenen Arbeiten bewegen sich zwischen lockerer Improvisation und reicher Klaviatur der grafischen Mittel, zwischen ironischer Andeutung und geistvoller Entschiedenheit. Eine umfangreiche Werkgruppe hat Horst Husel der mecklenburgischen Landschaft zwischen Sternberg, Wismar und Güstrow gewidmet. In seinen Motiven von Kirche und Rathaus der Kleinstadt Sternberg, den schiefen Dorfhäusern von Witzin, den Fluren und Feldern von Woldzgarten und unbenannten Naturgefilen berühren sich Jugenderinnerungen, atmosphärische Empfindungen und



Für Bine und Mathias, um 1999, Radierung, koloriert, 21,4 x 18,3 cm

fassbare Wirklichkeit. Aus spröden Liniengeflechten lässt Husel Strudel, Täler und Tiefen, Wind und Wolken hervorgehen, halb in Entstehung, halb in Auflösung begriffen. In



Kleine Landschaft, 1999, Radierung, koloriert, 7,5 x 12,3 cm